

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis
 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
 bis zu 5 Exemplaren direkt unter
 einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
 Oesterr. Währung.

Expedition: N.V. Wandelstr. 41 bei
 A. Münchow. Alle Postanstalten
 und Zeitungs-Expeditionen nehmen
 Bestellungen an.

Herausgegeben
 unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom
Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche
 Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
 Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
 Chiffre durch die Redaktion resp.
 Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
 Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
 N.W. Kronenstr. 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 49.

Berlin, den 3. Dezember 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amflicher Theil.

Endtermin der Abstimmung über die Unterstützungsvorlage ist der 15. Dezember 1886!

An Abstimmungsergebnissen sind weiter eingegangen:

- 6) Stüberbach — für, 16 gegen; 7) Manebach — für, 19 gegen;
- 8) Mantelbach 5 für, 4 gegen; 9) Höhr 4 für, 5 gegen; 10) Schmiedefeld — für, 29 gegen; 11) Buchau 16 für, 6 gegen, 1 enthalten;
- 12) Unterköbitz 11 für, — gegen; 13) Eisenberg — für, 13 gegen, 1 enthalten; 14) Rahla 13 für, — gegen; 15) Meißen 2 für, 7 gegen;
- 16) Rudolstadt 27 für, 7 gegen, 4 enthalten; 17) Neust.-Magdeburg 7 für, 17 gegen; 18) Neuhalbensleben 22 für, 4 gegen.

Summe bis jetzt: 209 für, 155 gegen, 10 enthalten.

Georg Lenz,
 Hauptschriftführer.

Die Formulare

für die Notirung der Neuwahlen der Ortsvereins-Vorstände und drtl. Verwaltungen gehen sämtlichen Organempfängern mit dieser Nummer zu.

Die Sekretäre werden gebeten, sich eventuell das Formular von den Organempfängern einzufordern und dasselbe genau ausgefüllt recht bald, spätestens mit Ablauf Dezember, an mich zurückzusenden.

Georg Lenz,
 Hauptschriftführer.

Zu den Neuwahlen der Ortsvereins-Vorstände.

Den gegenwärtig, wie alljährlich, in unseren Ortsvereinen bezw. Verwaltungsstellen stattfindenden Neuwahlen wird vielfach nicht die Bedeutung beigelegt, die dieselben thatsächlich zu beanspruchen haben. Lesen die Mitglieder die Ankündigung der Wahlen in der Tagesordnung eines Ortsvereins, so bleiben sie wohl gar geflissentlich der Versammlung fern, anstatt dieselbe, wie dies gerade bei solcher Gelegenheit erforderlich wäre, recht zahlreich zu besuchen und die Wahlen mit möglichst starker Stimmenzahl zu vollziehen, was denselben sicherlich einen größeren Werth beilegen würde, als wenn nur ein Drittel oder noch weniger Mitglieder die Wahl vornehmen. Kommt es zu den Vorwahlen für die Vorstandswahlen, so brühen sich oft die an und für sich geeigneten Mitglieder, die Wahl anzunehmen; man steht nicht selten Leute vor, deren größeres Interesse an der Sache ihren Mangel an genügender Kenntniss und Fähigkeit für das betr. Amt ersehen muß. Das sind Zustände, deren möglichst baldige Abstellung im Interesse unserer Organisation lebhaft zu wünschen wäre.

Einige beherzigenswerthe Worte in dieser Richtung finden wir in der letzten Nr. des „Gewerkeverein“. Es heißt dort u. A. in einem die Wahlen betreffenden Artikel:

„In den nächsten Wochen werden in fast allen Ortsvereinen und Ortsverbänden die Wahlen vollzogen, und es ist deshalb angezeigt, auf wichtige Umstände in Hinsicht auf dieselben hinzuweisen. Die Thätigkeit der Ortsvereine hängt hauptsächlich von der Haltung der drei Beamten, vom Vorsitzenden, Sekretär und Kassierer ab, woraus sich ergibt, daß bei der Wahl dieser Personen höchste Vorsicht nöthig ist.

Als Vorsitzende eignen sich nicht Personen, die sonst gern beim Glase Bier das Wort führen und gern raisonniren, sondern die im Stande sind, sich in die Statuten und Bestimmungen für die Vereinsleitung leicht hineinzufinden. Sie müssen vor allen Dingen nicht hitzig, nicht leicht reizbar sein, sondern ruhig und fest auftreten und nicht bei jedem Widerspruch annehmen, daß er ihrer Person gelten solle. Sie müssen sich nicht als Herren, als Kommandirende des Vereins, sondern als erste Diener desselben betrachten, die doppelte Pflichten zu erfüllen haben: erstens die gesetzlichen Bestimmungen nach jeder Seite hin zu beobachten, und zweitens den Wünschen der Mitglieder nachzukommen. Die eigenen Ansichten und Meinungen soll der Vorsitzende nie oder selten zuerst zur Geltung bringen; er soll nicht immer selbst reden, sondern er soll die Meinungen der Mitglieder anhören, die verschiedenen Ansichten vereinigen, soll vermitteln und ausgleichen, zusammenfassen und erläutern. Daher muß er ein guter Denker sein, der mit wenig Worten die oft langen Reden ausdrücken kann; er muß aber auch wohlwollend bei aller Sorgfalt in der Geschäftsordnung den Einzelnen zu Worte kommen lassen. Koch könnten wir die Pflichten des Vorsitzenden vermehren. Die wichtigsten haben wir erwähnt; sie sind zu erfüllen, wenn mit Kenntniss der Sache auch Liebe zu derselben und zu den Genossen verbunden ist.

Das Amt eines Sekretärs oder Schriftführers erfordert weniger Gewandtheit im mündlichen, desto mehr im schriftlichen Ausdruck der Gedanken. Zunächst muß der Sekretär verstehen, ein ordentliches Protokoll anzunehmen und einen richtigen Brief zu schreiben. Ob er hier und da einen orthographischen Fehler macht, ist weniger wichtig. Die Hauptsache bleibt, daß er eine verhandelte Sache klar und einfach in Schrift darzustellen versteht; er wird weniger Zeit haben, sich viel an der mündlichen Verhandlung zu betheiligen. Weiter muß er verstehen, die eingegangenen Schriftstücke, Drucksachen u. gut und überflüssig zu ordnen und aufzubewahren, um zur Zeit über Vorkommnisse Auskunft geben zu können.

Was der Kassierer zu leisten hat, ist im Allgemeinen klar. Er muß gut rechnen können und gewissenhaft bei der Eintreibung der Ausgaben und Einnahmen, sowie bei den Einzahlungen und Auszahlungen sein. Mit peinlicher Sorgfalt muß er die Verwaltung seiner Privatkasse mit der Vereinskasse vermeiden und zu jeder Stunde

einer Kassarevision mit frohem Herzen entgegensehen. Die Kautio-
n, die im Allgemeinen sehr gering ist, kann keinen Kassirer zur Gewissen-
haftigkeit erziehen, trotzdem ist sie nothwendig.

Die Geschäfte aller drei benannten Beamten können aber nicht
so mir nichts dir nichts ausgeübt, sondern sie müssen erst erlernt
werden. Daher ist erstens nöthig, daß nicht ohne triftigen Grund
häufig mit den Beamten gewechselt wird und Aenderungen im Aus-
schuß nicht auf alle Personen auf einmal sich beziehen. So wenig
es zu billigen ist, daß dieselben als auf Lebenszeit gewählt anzusehen
sind, so wenig ist es zu befehlen, daß alljährlicher Wechsel eintritt.
Es muß beständig festgehalten werden, daß die Verwaltung der be-
zeichneten Beamten gelernt werden muß. Daher müssen die Vereine
stets darauf sehen, daß solchen Mitgliedern, die sich als rührig im
Vereinsleben beweisen, von Zeit zu Zeit Gelegenheit gegeben wird,
sich in der Arbeit für den Verein zu üben. Veranlassungen werden
sich mehrfach bieten. Zu empfehlen ist es auch, daß von Zeit zu
Zeit versucht wird, besonders jüngere Mitglieder durch Einrichtung
von Unterrichtskursen in Buchführung, Schreiben, Rechnen und
deutscher Sprache tüchtig zu machen. Tüchtige Vereinsbeamte
sind die besten Stützen für das Vereinsleben. Allen darf aber,
wie jedem Mitgliede, Lust und Liebe zur Sache nicht fehlen, und es
muß in ihnen das Bewußtsein herrschen, daß der am besten geeignet
ist, der am wenigsten an sich selbst denkt."

Die Berichte der Fabriken-Inspektoren. *)

II.

Bei dem allgemeinen und großen Interesse, welches sich an die
Frauen- und Kinderarbeit knüpft, gehen wir etwas näher auf
die bezüglichen Mittheilungen der Berichte ein. Bestrafungen wegen
Uebertretung der betreffenden gesetzlichen Vorschriften sind in dem Be-
richtsjahr in beträchtlicher Anzahl vorgekommen. Dabei er-
regt eine reichsgerichtliche Entscheidung besondere Aufmerksamkeit. Nach
dem Unfallversicherungsgesetze sollen unter den Begriff der Fabriken
alle diejenigen gewerblichen Anlagen fallen, die entweder mit Dampf
oder einer anderen elementaren Kraft betrieben werden, oder sonst
mindestens 10 Arbeiter beschäftigen. Am 10. November 1885 ent-
schied das Reichsgericht (IV. Strafsenat), „daß die Zahl von neun
Arbeitern nicht genüge, um einem Etablissement die Fabrik-Eigenschaft
abzusprechen, daß vielmehr die individuelle Beschaffenheit des Gewerbe-
betriebes zu erörtern sei, um eine Vaterlage für die Entscheidung über
das Vorhandensein einer „Fabrik“ zu gewinnen. Namentlich sei die
Größe und Ausdehnung der vorhandenen Räumlichkeiten, die Art
der Arbeitstheilung, die mehr mechanische oder mehr kunstgemäße Mit-
wirkung der Arbeiter, sowie die Anfertigung der Erzeugnisse auf Be-
stellung oder Vorrath, für den Konsumenten oder Handel ins Auge
zu fassen.“ Dieser Entscheid ist getroffen, weil der Fabrikinspektor für
Minden-Münster den Staatsanwalt ersucht hatte, ein freisprechendes
Erkenntniß des Landgerichts anzufechten — es wurden Kinder unter
zweifel Jahren in zwei Strohhutfabriken täglich einige Stunden mit
leichter Arbeit beschäftigt —, damit nicht durch Zerlegung größerer
Fabriken in solche unter zehn Personen die gesetzlichen Bestimmungen
umgangen werden könnten.

In Bayern kommen bei siebenjähriger Schulpflicht die Kinder oft
mit 13 oder 13½ Jahren aus der Schule. Um nur diese Kinder
auch schon und zwar zehn Stunden in der Fabrik beschäftigen zu
können, während jetzt Kinder unter 14 Jahren nur täglich sechs Stunden
beschäftigt werden dürfen, macht der Aufsichtsbeamte der Pfalz den
Vorschlag, daß die Kinder, sobald sie aus der Schule entlassen sind,
volle zehn Stunden beschäftigt werden dürfen, auch wenn
sie noch nicht 14 Jahre alt sind, dafür aber die Fabrikarbeit
schulpflichtiger Kinder zu verbieten.

Dagegen ist der Beamte für Köln-Koblenz der Ansicht, daß man,
wenn nicht des 14. Lebensjahr, sondern die Entlassung aus der Schule
als maßgebend für die Zulassung zur Beschäftigung in Fabriken fest-
gesetzt würde, die Zerhaltung zu schwacher Kinder von der Fabrik-
arbeit zweckdienlicher und vollständiger durch die Bestimmung erreichen
würde, daß nur solche Kinder eingestellt werden dürfen, welche, ähnlich
wie es bei der elfstündigen Arbeit in Spinnereien zc. schon jetzt ge-
schieht, durch ärztliches Zeugniß einen Ausweis darüber erbracht
haben, daß sie zur Uebernahme der Fabrikarbeit ausreichend körper-
lich entwickelt und stark genug sind. Der Beamte für Minden-
Münster empfiehlt gänzliche Beseitigung der Kinderarbeit in
Fabriken. Aus verschiedenen Bezirken werden dann noch ergreifende
Schilderungen über die Gesundheits-Gefährlichkeit der Kinderarbeit
mitgetheilt.

Anlässlich der in § 139a der Gewerbeordnung zugelassenen Aus-
nahmen, betreffend die Beschäftigung junger Personen, haben sich nach
dem Berichte aus Breslau-Briegnitz auf Grund der Aussagen von
Fabrikärzten keine nachtheiligen Folgen einer elfstündigen Arbeitszeit
für jugendliche Arbeiter, meist Mädchen, in Spinnereien ergeben.
Nedoch wird in dem Berichte aus dem Neckar-, Taagst- und Donau-
Kreis, wo von dieser Vergünstigung fast ausnahmslos Gebrauch ge-
macht wird, das Gegentheil behauptet. Auch dort sind es vorwiegend
Mädchen, die dabei in Frage kommen, und für die, nach Ansicht des
Aufsichtsbeamten, leicht ein ärztliches Zeugniß zu erlangen ist, „da
dasselbe doch fast immer von dem betreffenden Fabrikarzte ausgestellt

wird.“ Zumal für die entfernter wohnenden Mädchen seien die ihnen
zugemutheten Anstrengungen zu groß. Zahlreiche, unter solchen Ver-
hältnissen herangewachsene weibliche Wesen müssen, so sagt der Beamte,
Noth leiden; nach der Heirath und einem meistens großen Kinder-
legen fehlt die Widerstandskraft des Körpers. „Fasse ich diese Punkte
allgemeiner auf, so fragt es sich, warum den Spinnereien eine solche
Vergünstigung eingeräumt ist, den ganz verwandten Zwirnereien,
Nähfadensfabriken, Webereien zc. nicht? Die Unzweckmäßigkeit dieser
Bestimmung tritt besonders in solchen Anlagen auf, wo Spinnerei
und Weberei mit einander — vielleicht in demselben Gebäude — ver-
einigt sind. Wie schwierig wird da die Kontrolle! Soll denn die
Ertragsfähigkeit dieser meistens sehr großen Anlagen von der elf-
stündigen Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter abhängig sein? Hierbei
kommen doch ganz andere Faktoren weit mehr in Betracht. Würde
diese Ausdehnungsbestimmung aufgehoben, so wüden die Spinnereien
ohne Zweifel von einer zwölfstündigen Arbeitszeit auf eine elfstündige
kommen, weil sie für die Dauer die jugendlichen Arbeiter nicht ent-
behren können. Ich würde es für einen großen Gewinn halten, wenn
eine solche Verkürzung der Arbeitszeit auch ohne einen gesetzlich fest-
gesetzten Normalarbeitstag erreicht werden könnte.“ Solchen durchaus
zutreffenden Ausführungen gegenüber darf man gespannt darauf sein,
ob die Reichsregierung jene Vergünstigung noch länger aufrecht er-
halten wird.

Ueber die gefährliche und schmutzige Arbeit, sowie Nachtarbeit von
Frauen und Mädchen wird in dem Berichte aus Potsdam-Frankfurt a. D.
Folgendes berichtet: „Ich fand bei einer Nachtrevision einer Preßkohlen-
Fabrik im Winter zwei Mädchen zwischen 16 und 18 Jahren, wenig
winterlich bekleidet, in einem halb offenen Schuppen, durch welchen
ein eisiger Wind pfliff, Preßkohlen aufsetzen, eine Arbeit, welche die
Genannten regelmäßig und fortgesetzt den ganzen Winter hindurch mit
anderen Arbeiterinnen wechselweise Tag und Nacht ausgeführt hatten.
Trotzdem die Unmenschlichkeit mich empörte, konnte ich gesetzlich nicht
einschreiten und nur durch freundliche Vorstellungen eine zeitweise
Ablösung der Halberstärten erlangen. Und neuerdings verbrannten
in einer Preßkohlen-Fabrik bei einer Kohlenstaub-Explosion drei
Frauen.“

Die Beschäftigung der Frauen bei der Zucker-Fabrikation wird
in dem nämlichen Berichte als gut bezahlte und leichte bezeichnet,
mit Ausnahme des Auf- und Abladens, Maschens und Koppens der
Rüben.

Als ein Fall von nachweisbarer gesundheitlicher Benachtheiligung
gewerblicher Arbeiter durch gewerbliche Arbeit ist anzuführen, daß in
einer Nähnfabrik des Aufsichts-Bezirks Leipzig Mädchen, welche
Nähmaschinen bedienten, wiederholt Krämpfe bekamen, was von dem
Arzte auf die andauernde Trittbewegung der Mädchen bei dem Be-
triebe der Nähmaschinen zurückgeführt wurde, so daß der betreffende
Fabrikbesitzer sich veranlaßt sah, dieselben auf Elementar-Betrieb ein-
zurichten.

Vermischtes.

Der künstlerische Direktor der Berliner Königlichen Por-
zellan-Manufaktur, Herr Professor Sußmann-Hellborn,
hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen Urlaub bis zum
1. September 1887 erhalten. Bis dahin ist mit seiner Vertretung
Herr Maler Rips betraut worden. Herr Rips, einer der jüngeren
talentvollen Meister, welcher bereits an der Berliner Kunstschule thätig
war, hat sich in neuerer Zeit besonders einen Namen gemacht durch
die Ausführung des Pergamon-Panoramas auf der Kunstausstellung
in Berlin, welches er in Gemeinschaft mit dem Maler Herrn Max
Koch gemalt hat. Von seiner ungewöhnlichen Begabung für die de-
korative Kunst läßt sich für die Anstalt nur Gutes erwarten.

Personal-Nachrichten.

Rehan, Ende November 1886. Ein eigenthümliches Verfahren
scheint der hiesige Porzellanmalerei-Besitzer Hr. G. Hohmann beim
Engagement von Malern zu beobachten. Trotzdem die Malerei erst
in diesem Jahre errichtet wurde, schreibt Hr. H. an einen Maler,
welcher sich um nähere Auskunft an ihn wendet, er habe „schon Leute
ca. 10 Jahre auf einem Plak“. Ein anderer Brief der Porzellan-
Manufaktur von G. Hohmann endet mit dem Sage: „Da ich Leute
habe, die lange Jahre da sind.“ — Ob Hr. H. den Malern mit
solchen Angaben vielleicht etwaige Bedenken hinsichtlich der keineswegs
rosig geschilderten Löhne in seiner Malerei nehmen will, steht dahin.
G. Harter, Maler.

Vereins-Nachrichten.

§ Berlin. Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler. Ortsver-
sammlung vom 8. November 1886. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Mit-
theilungen über den Fachverein der Maler von Altrohlau und Umgegend,
wird zunächst das nunmehr vorliegende Statut, sowie ein Brief von dort ver-
lesen. In der hierauf folgenden Diskussion wird im Allgemeinen diese Ver-
einigung, welche nach dem Statut ganz dieselben Zwecke und Ziele hat als
unser Gewerbeverein, auf das lebhafteste begrüßt. Obgleich ein engeres Band
in Hand gehen mit und durch die dortige Gesetzgebung, wie Hr. Bey aus-
führt, nicht gut möglich ist, so findet Hr. Danner doch schon die Vortheile
dieser Vereinigung darin, daß böhmische Kollegen, die dort habel sind, ganz
gewiß auch, wenn sie nach Deutschland in Arbeit kommen, zu unserem Verein

*) Siehe Nr. 44. d. Bl.

beitreten und so für unsere Ziele mitarbeiten werden. Bei dieser Debatte wird auch die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßiger sei, wenn die Maler einen Gewerbeverein für sich, im Anschluß an den jetzt bestehenden, schaffen und wird event. in einer anderen Versammlung darüber diskutiert werden. — Unter Verschiedenem kommt die diesjährige Weihnachtsbescherung zur Sprache, welche am 28. Dezember im Lokale Alte Jakobstraße 128 stattfindet und worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird. Ueber die Verjendung der „Amesse“ beschwerten sich verschiedene Mitglieder und entspinnt sich dabei eine sehr lebhafteste Debatte über die hiesigen Privatposten (von denen nunmehr bloß eine noch besteht). Es wurde schließlich der Antrag angenommen, die Verjendung mit der Packet-Post zu versuchen. — In der Krankenkassenversammlung beschwert sich Herr Dollmann darüber daß er wegen des zweistündigen Besuchs des Sommerfestes in Altwasser denunziert worden sei, es ob er einen Verstoß gegen das Statut begangen habe; er finde es doch eigentümlich, daß ihm erst in letzter Woche seitens des Vorstandes gesagt worden sei, worin derselbe bestehen solle. Die schriftliche Erlaubniß habe er sich erst verschaffen können, nachdem er gewußt habe, was damit bewiesen werden soll. (Diese Erlaubniß des Arztes ist inzwischen eingelaufen und besagt, daß D. das Recht hatte, öffentliche Lokale zu besuchen; sowie, daß er zu der beregten Zeit keiner Beschränkung in der Ausgehzeit unterworfen wäre.) In der Diskussion wird das Vorgehen der betr. Sorganer Mitglieder entschieden gemißbilligt, andertheils aber auch die gute Absicht des Vorstandes, streng das Statut zu handhaben, hervorgehoben. — Von 2 vorliegenden Anträgen wird der erstere zurückgezogen, der andere aber mit allen gegen 1 Stimme angenommen. Derselbe lautet: Die örtliche Verwaltungsstelle Berlin II stellt den Antrag: Der Vorstand wolle beschließen, daß in Zukunft nur bei groben Vergehen und auch dann nur, wenn die Betreffenden denselben überführt sind, die Namen der Mitglieder veröffentlicht werden. — Motive: Es ist ein großes Unrecht, Mitglieder in der Öffentlichkeit in Verdacht zu bringen, wenn es sich nachher herausstellt, daß dieselben unschuldig sind. Für diejenigen, welche sich keine Vergehen zu Schulden kommen lassen, ist die öffentliche Brandmarkung viel härter, als irgend eine andere Strafe, zumal es die leichtsinnigen und unbekannteren Mitglieder viel weniger trifft, als die anderen. Das jetzige Verfahren ist nur geeignet, die Thätigkeit der eifrigen Mitglieder lähm zu legen.

§ Bonn-Poppelsdorf. Ortsversammlung vom 6. November 1886. Entschuldigt abwesend waren der Vorsitzende Herr Weber, dessen Stellvertreter Herr Hausmann, sowie der Schriftführer Herr Dankhoff. Die Versammlung wurde um 9 1/2 Uhr durch den Kassirer Herrn Roscher eröffnet und der Unterzeichnete zur Führung des Protokolls ernannt. Es waren anwesend 12 Personen. Zur Aufnahme meldete sich Anton Braun, Bremmer; ferner ist das Mitglied Nr. 850 von Düsseldorf nach hier übergesiedelt. Zum Ausschluß gelangten die Mitglieder M. Fritsch und Oskar Tisch.

In Vertretung:
Heinrich Maag, Schriftführer.

§ Weingarten. Ortsversammlung vom 6. November 1886. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9 Uhr in Anwesenheit von 9 Mitgliedern. Nach Verlesung des Protokolls von voriger Versammlung erfolgte der Kassenbericht vom III. Quartal 1886 und ergab folgendes Resultat: Ortsverein: Einnahme 33,37 Mk., Ausgabe 21,85 Mk., bleibt Bestand 11,52 Mk. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 101,85 Mk., Ausgabe 89,07 Mk., bleibt Bestand 12,78 Mk. Bei der Sparrasse sind angelegt 140 Mk. Mitgliederzahl am Schlusse des Quartals 17. Nachdem der Revisor berichtet, daß die Kasse in bester Ordnung war, wurde der Kassirer entlastet. Sodann macht der Kassirer der Versammlung die Mitteilung, daß die Kasse vom Revisor Herrn Schmidt vom Bezirksamt Durlach am 23. Oktober revidiert worden sei, dieselbe sich jedoch in bester Ordnung befinden habe. Alsdann wurde der Versammlung das angekaufte Buch vorgelegt, dasselbe hat 11 Mk. gekostet. Auch wurden die Antheilscheine zur Anschaffung von Büchern vom Kassirer ausgegeben. Die Abstimmung betreffend die Vorlage der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit wurde bis zur nächsten Versammlung verschoben, da trotz wiederholter Aufforderung zu wenig Mitglieder erschienen waren, und wurde die Versammlung um 11 1/4 Uhr geschlossen.

§ Langewiesen. Ortsversammlung vom 7. November 1886. Der Vorsitzende A. Geier eröffnete die Versammlung; anwesend waren 24 Mitglieder. Nach dem Einzahlen der Beiträge erstattete der Kassirer den Kassenbericht pro III. Quartal. Einnahme in der Krankenkasse inkl. Bestand 155,69 Mk., Ausgabe 131,64 Mk., bleibt Bestand 24,05 Mk. Einnahme im Ortsverein inkl. Bestand 43,14 Mk., Ausgabe 39,21 Mk., bleibt Bestand 3,93 Mk. Einnahme im Bildungsfond inkl. Bestand 6,35 Mk., Ausgabe keine, bleibt Bestand 6,35 Mk. Das Mitglied Richard Seifert hat sich am 1. Oktober abgemeldet und tritt zum Militär. In Folge dessen mußte ein anderer Krankenkassirer gewählt werden. Es wurde zur Wahl geschritten und wurde durch Stimmenmehrheit Herr Emil Sturm gewählt. Die Mitglieder Rudolf Herber und Wilhelm Krämer meldeten sich am 16. Oktober ab und übersiedelten nach Roda bezw. Ilmenau. Für Revisor Herber ist Karl Hartung gewählt worden. Schluß Abends 7 Uhr.

§ Walenburg. Ortsversammlung vom 14. November 1886. Der Vorsitzende Hr. Menzel eröffnete die Versammlung Nachmittags 3 1/2 Uhr bei Anwesenheit von 24 Mitgliedern. Nach Verlesung des Protokolls voriger Versammlung machte der Vorsitzende bekannt, daß sich Hr. Albert Seidel (Mischer) zum Gewerbeverein gemeldet hat und aufgenommen ist. Mitglied August Böhld ist nach Altwasser übersiedelt. Hierauf folgt Kassenbericht. Ortsvereinsrechnung pro III. Quartal inkl. Bestand 124,31 Mk., Ausgabe 98,05 Mk., bleibt Bestand 26,26 Mk. Bildungsfond: Einnahme 25,12 Mk., Ausgabe 1 Mk., bleibt Bestand 24,12 Mk. Bericht über das Stiftungsfest: Einnahme 22,40 Mk., Ausgabe 25,90 Mk. Das Fest hat von 3,50 Mk. wird aus dem Vergütungsfond gedeckt. Dem Festkomitee sowie den 2 fremden Herren, welche das Fest verschönern halfen durch Schmückung des Saales und verschiedene humoristische Vorträge, wurde vom Vorsitzenden der Dank im Namen des Vereins abgestattet. Hierauf folgt Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. Hr. Fritsch las vorher noch den Artikel vor vom Anwalt Hr. Dr. Max Girsch über die Vorlage, dann wurde eine längere Debatte über dieselbe geführt, wobei Hr. Decker erwähnte, daß er derselben nicht gut beipflichten könnte, indem die Beiträge von 15 Pf. für die Länge der Zeit wohl nicht ausreichen würden.

Es würden vielleicht auch Mißbräuche von Seiten der Mitglieder entstehen, indem sie sich die Unterstützung unberechtigt zu Nuzen machen würden. Hr. Ruffer war derselben Meinung, aber ein Versuch könnte doch gemacht werden, da es viele Mitglieder gibt, die lieber die Verhandlungen angehören und für die es dann sehr gut wäre, wenn sie in dieser Weise zur Unterstützung erließen. Hr. Fritsch erwähnte noch, daß es hauptsächlich dem Vereins-Ausschusses obliegt, bei den Unterstützungsgesuchen dafür zu sorgen, daß kein Mißbrauch vorkommen kann, indem die Besuche doch mit an den Ausschuss gelangen müssen, um beim Generalkath eingereicht zu werden. Die Abstimmung ergab darauf von 21 Mitgliedern: 17 für die Vorlage, 6 gegen dieselbe, 1 Enthaltens. Es soll dieses Jahr wieder eine Weihnachtsbescherung für Kinder der Mitglieder stattfinden, die schon ein Mal von 70 Mk. vorhanden ist, der noch durch Zeichnen von Beiträgen der Mitglieder vermehrt wird. Auf Antrag des Hrn. Fritsch werden noch 30 Bände guter Werke (historische Romane u. s. w.) für die Bibliothek zum Preise von 2 Stück 20 Pf. angeschafft. — Hierauf Mitglieder-Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme im 3. Quartal inkl. Bestand 211,56 Mk., Ausgabe 142,76 Mk., bleibt Bestand 68,80 Mk. Auf der Sparrasse angelegt 100 Mk. Zuschußkasse: Einnahme im 3. Quartal inkl. Bestand 357,29 Mk., Ausgabe 245,23 Mk., bleibt Bestand 112,06 Mk. Die Rechnungen ist bei der Ortskasse wie Krankenkasse erfolgt und hat alles in bester Ordnung erachtet. Dem Kassirer wurde Decharge erteilt. Krankenkassirer für Monat Dezember hat Hr. Gramsdorf. Julius Gerstlitzke, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den Gewerbeverein und die Kranken- und Begräbniskasse wurden aufgenommen:

- a) unter dem 30. Oktober 1886: Manebach: A. Schramm;
- b) unter dem 13. November 1886: Rudolstadt: C. Windorf; Manebach: C. Hoffmann;
- c) unter dem 20. November 1886: Oberhausen: J. Ott; Tiefenfurt: Schulz, Starke; Manebach: C. Schramm;
- d) unter dem 27. November 1886: Roda: Grundmann; Schreiberhau: A. Gribig; Rudolstadt: L. Zeidner.

2) In den Gewerbeverein und die Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse wurden unter dem 27. November 1886 aufgenommen:

- Schlierbach: Kopp, Destrach, Böhm.
- 3) In den Gewerbeverein wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Werbung):
- Eisenberg: G. Scheide, D. Paschold; Schreiberhau: Gebert; Rudolstadt: Hartwich.

4) Von der 10. Markstufe in die 15. Markstufe ist übergetreten: Eisenberg: P. Möller.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus Gewerbeverein und Kranken- und Begräbniskasse: Budau: Gajche, Ludwig; Schreiberhau: Schorn; Schramberg: Abele; Bonn: Fritsch, Fischer, Tisch, Garenberg, Leinamer, Schreiberhau, Boeckner, Adam, Böhm; Rudolstadt: Kempter; Manebach: Krübel.

2) Aus dem Gewerbeverein: Schramberg: Herrmann, Zehrenbacher.

Der Generalkath und Vorstand.

| | | |
|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|
| Gust. Penz I, Vorsitzender. | A. Wandchow, Kassirer. | Georg Penz, Schriftführer. |
|--------------------------------|---------------------------|-------------------------------|

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstand sind, ohne von der örtl. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Bonn-Poppelsdorf.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. 1. Neuwahl des Ausschusses. 2. Abstimmung über die Vorlage betr. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. — Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wegen dieser Angelegenheiten ist erwünscht. B. Dankhoff, Schriftführer.

* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr bei Fritze, Mohrenstr. 3. 1. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage bei Arbeitslosigkeit. 2. Neuwahl des Ausschusses. 3. Verschiedenes. — Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse. 1. Neuwahl des Vorstandes. 2. Mitteilungen. G. Boigt, Schriftführer.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. 1. Vorstandswahl für 1887. 2. Besprechung über die Weihnachtsbescherung. 3. Anträge und Beschwerden. W. Bauer, Schriftführer.

* **Roda.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember. 1. Unterstützungsvorlage. 2. Einkommen der Beiträge. 3. Vorstandswahl. H. Richter, Schriftführer.

* **Rohlau.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr im „Deutschen Kaiser“. 1. Geschäftliches. 2. Neuwahl des Ausschusses. G. Werner, Schriftführer.

* **Sorgan.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr im „Gasthof zur Eisenbahn“. 1. Geschäftliches. 2. Neuwahl des Ausschusses der Organvertheiler und des Verwaltungsausschusses. 3. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage für Arbeitslose. 4. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Krankenkassen-Versammlung. Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. Julius Gabriel, Schriftführer.

* **Stannowitz.** Ortsversammlung am **Sonabend**, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr bei Herrn Zeffert. 1. Geschäftliches. 2. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Anträge und Beschwerden. — Hierauf Mitglieder-Versammlung. Kasser Penz 2. dieselbe Tagesordnung. Rob. Veer, Schriftführer.

Jahres-Abschluß der Kautionskasse pro 1885. *)

| Einnahme. | | Mk. | Pf. | Ausgabe. | | Mk. | Pf. |
|------------------------------------|--|------|-----|------------------------------|--|-----|-----|
| An Vortrag | | 128 | 26 | Per zurückgezahlte Kautionen | | 332 | 86 |
| Kautionen | | 722 | 46 | Porto | | — | 05 |
| Zinsen | | 45 | — | Kautionszinsen | | 9 | 65 |
| | | 895 | 72 | Gekaufte Werthpapiere | | 170 | 55 |
| | | | | Außerordentliche Ausgaben | | 2 | — |
| Gesamtvermögen. | | | | | | 515 | 11 |
| 1050 Mark 5% Berliner Pfandbriefe. | | 1167 | 60 | Saldo | | 380 | 61 |
| Baarbestand | | 380 | 61 | | | 895 | 72 |
| | | 1548 | 21 | | | | |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
E. Huve. J. Koch. J. Fette.

Charlottenburg, den 1. Januar 1886.
A. Münchow, Hauptkassirer.

Jahres-Abschluß der Agitationskasse pro 1885.

| Einnahme. | | Mk. | Pf. | Ausgabe. | | Mk. | Pf. |
|---------------------------|--|-----|-----|------------------------------|--|-----|-----|
| An Agitationssteuer | | 523 | 25 | Per Saldo | | 1 | 96 |
| Außerordentliche Einnahme | | 32 | 53 | Zahlung an die Verbandskasse | | 275 | 30 |
| | | | | Agitationskosten | | 102 | 65 |
| | | | | 4000 Stück Flugblätter | | 26 | 60 |
| | | | | Außerordentliche Ausgaben | | 45 | 50 |
| | | 555 | 78 | Saldo | | 452 | 01 |
| | | | | | | 103 | 77 |
| | | | | | | 555 | 78 |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
J. Fette. J. Koch. E. Huve.

Berlin, den 1. Januar 1886.
A. Münchow, Hauptkassirer.

Jahres-Rechnungs-Abschluß des Extraunterstützungsfonds pro 1885.

| Einnahme. | | Mk. | Pf. | Ausgabe. | | Mk. | Pf. |
|---|--|------|-----|----------------------------|--|-----|-----|
| An Zinsen | | 152 | — | Per Saldo | | 7 | 1 |
| | | 152 | — | Extraunterstützungen | | 348 | 40 |
| Saldo | | 234 | 61 | Zuschuß zur Invalidenkasse | | 31 | 20 |
| | | 386 | 61 | | | 386 | 61 |
| Gesamtvermögen. | | | | | | | |
| 3800 Mk. 4% Berliner Pfandbriefe à 102,50 | | 3995 | — | | | | |
| Mehrausgabe | | 234 | 61 | | | | |
| | | 3660 | 39 | | | | |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
E. Huve. J. Fette. J. Koch.

Berlin, den 1. Januar 1886.
A. Münchow, Hauptkassirer.

Jahres-Rechnungs-Abschluß der Organkasse pro 1885.

| Einnahme. | | Mk. | Pf. | Ausgabe. | | Mk. | Pf. |
|---|--|------|-----|----------------------------|--|------|-----|
| An Bestand | | 1047 | 29 | Per Honorar des Redakteurs | | 372 | — |
| Beiträge der Mitglieder à 25 Pf. | | 2410 | 20 | Zeitungsabonnement | | 27 | 20 |
| à 15 Pf. | | 1472 | 64 | Druckkosten des Organs | | 2676 | 75 |
| Privatabonnements | | 103 | 91 | Expeditionsporto | | 813 | 94 |
| Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen | | 255 | 78 | Postmaterial | | 33 | 55 |
| Porto für Versendung des „Gewerkverein“ | | 53 | 82 | Korrespondenzporto | | 4 | 35 |
| Außerordentliche Einnahmen | | 11 | 50 | Außerordentliche Ausgaben | | 8 | 70 |
| Zinsen | | 10 | — | Autorenhonorar | | 7 | 50 |
| | | 5365 | 14 | Gekaufte Werthpapiere | | 1020 | — |
| Gesamtvermögen. | | | | | | 4363 | 99 |
| 1000 Mk. 4% Berl. Pfandbrf. à 102,50 | | 1025 | — | Saldo | | 401 | 15 |
| Baarbestand | | 401 | 15 | | | 5865 | 14 |
| | | 1426 | 15 | | | | |

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
E. Huve. J. Fette. J. Koch.

Berlin, den 1. Januar 1886.
A. Münchow, Hauptkassirer.

*) Die vorstehenden Abschlüsse sind infolge eines Versehens bisher nicht veröffentlicht worden. Die Redaktion.

* **Kangewiesen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal. Unterstützungsvorlage u. Die Mitglieder werden ersucht, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
Oscar Müller, Schriftführer.

* **Kengedorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 5. Dezember, Nachmittags 5 Uhr im Vereinslokal. 1. Zahlen der Beiträge. 2. Kassenbericht pro III. Quartal. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Abstimmung über die Unterstützungsvorlage. — Die Mitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen.
Friedr. Holzhammer, Schriftführer.

* **Meißen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr. 1. Geschäftliches. 2. Wahl der neuen Vorstandsmitglieder für das Jahr 1887. 3. Verschiedenes. Aug. Pause, Schriftführer.

* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- u. Glasmaler.) Versammlung am **Montag**, den 13. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr in Schulzeiß-Brüder-Platz, Neue Jakobstr. 25. 1. Abstimmung über die Vorlage bet. Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes. — In der Krankenkasse Neuwahl der örtlichen Verwaltung. — In der Versammlung werden Anmeldungen der Kinder zu dem am 28. Dezember stattfindenden **Weihnachtsfeste**, welches bei Restaurateur

Göbe, Alte Jakobstr. 128, stattfindet, entgegengenommen. — Wegen Punkt 1 der Tagesordnung werden alle Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Günther Hoff.

* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 18. Dezember, Abends 8 1/4 Uhr bei Herrn Merkelbach am Bahnhof. 1. Geschäftliches. 2. Wahl des Ausschusses. 3. Aufnahme von Mitgliedern. 4. Anträge und Beschwerden. Joh. Schmidt, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

E. Lehmann-Neustadt. Ihr Wunsch, daß die Unterstützungsvorlage angenommen werden möge, wird auch vom Generalrath lebhaft getheilt. Daß mehrere Ortsvereine geschlossen gegen die Vorlage gestimmt haben, ohne nur einen einzigen Grund dafür anzugeben, bleibt zu bedauern. Der Grund ist wahrscheinlich die Beitragserhöhung von 5 Pf. Es giebt eben Vereine unter uns, die da glauben, die Kasse müsse, ohne mehr Beitrag von den Mitgliedern zu fordern, alle möglichen Mehrleistungen an die Mitglieder übernehmen können. Ob der Gewerbeverein dies in Wirklichkeit ohne Gefährdung seines Bestandes thun kann, danach fragt man gar nicht erst. Nun, wir hoffen dennoch bis jetzt, daß es Mitglieder genug in unseren Reihen giebt, die nicht auf diesem Standpunkte stehen und der Vorlage zum Siege verhelfen werden.